

Dreihundert mit ihm wurden von Scipio und den ihm folgenden Senatoren mit Knütteln totgeschlagen, während das Volk sich keine Gegenwehr getraute. So war zum erstenmal von einer Partei gegen die andere Gewalt gebraucht. Das vergossene Bürgerblut kam über das Haupt des Adels.

Scipio Nasica entzog sich den Verwünschungen des Volkes und etwaiger Rache durch Weggang nach Asien, wo er starb. Die neue Ackerverteilungskommission, welcher außer C. Gracchus die Demokraten C. Papirius Carbo und M. Fulvius Flaccus angehörten, konnte wegen der vielen Schwierigkeiten nur langsam arbeiten. Dies lag in der Natur der Sache; das Volk schob aber die Schuld auf den bösen Willen der Nobiles. Trotz aller Hindernisse schufen die Dreimänner doch eine ziemlich große Zahl neuer Bauerngüter und vermehrten dadurch auch die Anzahl der wehrpflichtigen Bürger.

Der Riß zwischen den Bürgern klappte mehr und mehr. Scipio Africanus, der bei der Nachricht vom gewaltsamen Tode seines Schwagers Gracchus seiner politischen Ansicht unverhohlen mit dem Homerischen Verse (Od. I, 47):

„So mog's jedem ergehn, der Gleiches zu thun sich getrauet!“

Ausdruck verlieh und die Rogation des Papirius, daß die Wiederwahl der Volkstribunen zulässig sein solle, verhinderte (131), wich gleichfalls vor dem Volkshasse aus Rom; er ward 129 tot im Bett aufgefunden; der Senat ordnete keine Untersuchung an, obwohl der Verdacht eines Mordes allgemein war. M. Fulvius Flaccus, der den Bundesgenossen das Bürgerrecht verschaffen wollte, erhielt als Konsul den Auftrag, die transalpinischen Gallier zu bekämpfen (125), in deren Land man eine neue Provinz erwarb (118), Gallia Narbonensis.

III. C. Sempronius Gracchus (123—121).

C. Gracchus war als Quästor im Jahre 126 nach der Insel Sardinien gegangen. Als ihm der Senat ohne Not, nur um den gefährlichen Mann von der Hauptstadt fernzuhalten, sein Amt auf das dritte Jahr verlängerte, kehrte derselbe 124 eigenmächtig zurück, wurde infolge seiner glänzenden Verteidigung von dem Volksgewichte freigesprochen und 123 zum Tribunen gewählt. Ein leidenschaftlicher Radikaler und viel feuriger in seiner Beredsamkeit als sein Bruder, nahm er nicht nur dessen Gedanken auf, sondern ging viel weiter in seinen Reformanträgen. Das Ackergesetz erweiterte er dahin, daß jedes Jahr Staatsländereien unter die armen Bürger verteilt werden müßten; ebenso erneuerte er den Antrag wegen des Atilischen Erbes. Im Jahre 122 abermals gewählt, stellte er neue Anträge: 1. Die *lex frumentaria* ordnete Abgabe von Getreide zu äußerst geringem Preise an, den *Modius* = $\frac{5}{6}$ Preis.